

IV.

G a b r i e l e.

1.

Das Geheimniß.

Die Erholungsstunde im Kloster war gleichzeitig die Stunde, in welcher es den Eltern und Angehörigen der Pensionärinnen gestattet war, ihre Kinder zu besuchen. Bei jedem Glockenzuge, der einen Besuch ankündigte, sah man die jungen Köpfschen sich unruhig erheben, um den Namen derjenigen zu vernehmen, die ausgerufen werden würde, und kaum war er von einer der Schwestern ausgesprochen, so eilte das bezeichnete junge Mädchen in freudiger Erwartung aus dem Garten. Nur eine der Pensionärinnen blieb stets kalt und gleichgültig beim Schall der Glocke, und empfand weder Freude noch Schmerz, wenn sie gerufen wurde und sich dann langsamen Schritts in das Sprachzimmer begab. Es war ein junges Mädchen von schlankem Wuchs und blasser Gesichtsfarbe, so schwächlich und hinfällig, daß ihr Gang einem schwankenden Rohre glich; doch verliehen ihr der braun gelockte Kopf und die ausdrucksvollen Augen einen eigenthümlichen Reiz.

Als sie eines Tages nach dem Sprachzimmer gerufen wurde, be-